

Am 28. Februar 2015 hätte die Einweihung der ersten Schweizer Idealen Org in Basel stattfinden sollen. Die Eröffnung des Zentrums wurde verschoben, voraussichtlich soll sie am 25. April 2015 stattfinden. Was Scientology mit der Idealen Org bezweckt und welche Entwicklungen zu erwarten sind, erläutert der ehemalige Scientologe Wilfried Handl. Er gilt als einer der tiefsten Kenner der Scientology Organisation im deutschsprachigen Raum. Das Interview führte Susanne Schaaf.

infoSakta: Was ist eine Ideale Org und was bezweckt Scientology mit der Eröffnung dieses Gebäudes? Ist das eine Imageaktion für die Schweiz? Ein Schritt in Richtung der Zielsetzung «geklärte Schweiz»? Was geschieht innerhalb dieser vier Wände?

Handl: Das Konzept der Idealen Org verfolgt Scientology seit 2003. Die Idee ist ein Repräsentationsbau, um die Grossartigkeit der Organisation sichtbar zu machen – eine Art Flagship Store. Die meisten scientologischen Orgs sind in einem bedauerlichen Zustand: Die Org in Wien befindet sich in einem Kellergeschoss, die Org Zürich hat den Charme eines heruntergekommenen 2-Sterne-Hotels in einem Industriegebiet. Da mutet es geradezu paradox an, wenn grosse Repräsentationsgebäude wie z.B. in London für 40 Mio. Pfund (etwa 57 Mio. Fr.) gekauft werden, ebenso das Riesengebäude in Rom. Die Idealen Orgs sind nach internen Vorgaben durchgestylt, alles sieht von der Innengestaltung her gleich aus. Weltweit gibt es ca. 30 Ideale Orgs. Mit der angekündigten Eröffnung der Idealen Org in Basel besitzen wir im deutschsprachigen Raum erstmals die Möglichkeit, dass die Öffentlichkeit die Realisierung des Projektes verfolgen kann. Von der Idealen Org in

Berlin erfuhren Politiker und Öffentlichkeit ja erst aus der Presse. In den Idealen Orgs wird dasselbe wie in einer «normalen» scientologischen Org angeboten: mehrheitlich Kurse und Auditings. Zusätzlich dienen die Idealen Orgs zu Repräsentationszwecken: «Meinungsführer und VIPs», wie Scientology schreibt, sollen eingeladen und beeindruckt werden.

«Angesichts des derzeitigen Weltgeschehens gibt es nichts Vernünftigeres, was wir machen könnten, als die erste ideale Org in der Schweiz zu eröffnen. So sei Teil davon.»

(interner Flyer zur Mitarbeitergewinnung, undatiert)

infoSakta: Wieso wurde der Standort Basel gewählt?

Handl: Mit Gewissheit kann ich es nicht sagen, aber ich habe das Gefühl, ausschlaggebend war die starke Präsenz der Immobilien-Scientologen Rudolf Flösser, Patrick Schnidrig und anderer in der Region. Die Schweizer Orgs liegen ja geographisch nahe beisammen: Zürich, Bern, Basel, Lausanne, Genf. Zürich ist die grösste Org mit vielleicht 80 bis 100 Mitarbeitenden; davon wahrscheinlich höchstens 40 Vollzeit, die restlichen Personen mit 20 Stunden pro Woche. Basel ist halb so gross, und Bern ist ein Knusperhäuschen mit vielleicht fünf Mitarbeitenden. In der Schweiz gibt es überhaupt nur rund 800 aktive ScientologInnen, die teilweise auch Mitarbeitende sind.

infoSekta: Welche Rolle spielt die Ideale Org Basel für Scientology international?

Handl: Die Schweiz hat weltweit ein positives Image. «Swiss Made» ist ein Qualitätssiegel, und es ist daher naheliegend, dass

Scientology daran auch partizipieren möchte. Wenn es gar gelänge, dieses Kunststück auch in Zürich oder anderen Schweizer Städten zu wiederholen, verspricht sich Scientology einen internationalen Schub aus dieser Tatsache.

«LRH (Anm. L. Ron Hubbard) sagt in der LRH ED ‚Die ideale Org‘: ‚Man könnte diese Ideale Org anschauen und wissen, dass dies der Ort ist, an dem eine neue Zivilisation für diesen Planeten geschaffen wird‘. LRH»

(interner Flyer zur Mitarbeitergewinnung, undatiert)

infoSekta: Woher kam das Geld für die Ideale Org Basel?

Handl: Die Schweizer ScientologInnen haben die Ideale Org selber bezahlt, mindes-

tens 24 Mio. Fr., durchaus auch mehr. Rund 900 ScientologInnen haben gespendet. Bei Firmenbesitzern oder Erben ist klar, dass sie grössere Beträge spenden. Die meisten ScientologInnen sind aber finanziell ausgebrannt, nur einige besitzen viel Geld. Die konkreten Besitzverhältnisse bei der Idealen Org Basel sind intransparent, auch die Geldflüsse sind nicht nachvollziehbar bzw. werden nicht offengelegt. Ich halte es durchaus für möglich, dass im Zuge der Immobilienspekulationen und -transaktionen noch eine weitere Schweizer Ideale Org entstehen könnte, z.B. in Zürich.

infoSekta: Die Ideale Org Basel sucht 100 Mitarbeitende. ScientologInnen berichteten uns von massivem Rekrutierungsdruck. Obwohl sie sich mit Scientology identifizieren, waren sie nicht bereit, den «Mitarbeitervertrag» mit den prekären Arbeitsbedingungen zu unterschreiben. Wie schätzen Sie die

Situation ein? Welche Folgen ergeben sich aus den Rekrutierungsproblemen?

Handl: Die Ideale Org Basel ist weit entfernt von den angestrebten 100 Personen. Basel hatte zuvor nur rund 20 Mitarbeitende, die 40 Stunden pro Woche tätig waren, und vielleicht 40 Mitarbeitende, die 20 Stunden pro Woche aktiv waren, also an Abenden und Wochenenden mithalfen. Ein Viertel der Basler ScientologInnen kommt aus dem Elsass, einige aus dem süddeutschen Raum und andere wieder aus Tschechien, wo auch ein Ableger besteht. Ich kann mir vorstellen, dass vielleicht zehn neue Mitarbeitende gewonnen werden können. Aber die 4'600 m² der Idealen Org werden nicht gefüllt werden, das Gebäude wird grösstenteils leer stehen – wie alle Idealen Orgs weltweit. Das ist auch in der Idealen Org Berlin zu beobachten – nicht nur aus Kostengründen, sondern auch wegen der fehlenden Mitarbeitenden. In Berlin waren es anfangs jede

Menge Mitarbeitende, ein Teil davon aus der Sea Org, die nach Berlin beordert wurden. Heute hat sich der Mitarbeiterstand halbiert, neue Mitglieder konnten nicht akquiriert werden, das Gebäude steht halbleer. Die Ideale Org Basel wird – ob sie die angestrebte Mitarbeiterzahl erreicht oder nicht – irgendwann doch eröffnen.

infoSakta: Wie sehen die «Arbeitsverträge» der Idealen Org Basel aus? ScientologInnen berichten uns von durchschnittlich 50 Fr. pro Arbeitswoche bei einer 60-Stundenwoche, im Gegenzug würde ihnen die Möglichkeit geboten, bestimmte Kurse zu beziehen, deren Kosten sie im Falle einer frühzeitigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses allerdings wieder zurückzahlen müssten.

Handl: Die Arbeitsverträge sind im wesentlich die Standard-Arbeitsverträge, weltweit

mehrheitlich wortgleich, eventuell mit spezifischen rechtlichen Unterschieden des entsprechenden Landes. Die Mitarbeitenden erhalten keine Sozialversicherung – sie «erschaffen ja eine neue Zivilisation», wie Scientology sagt, und sehen das Ganze als eine Art «Orden», dem sie aus ideellen Gründen beitreten und bei dem der monetäre Gedanke nicht verfolgt wird. Dementsprechend unterschreiben oft nur Personen, deren jeweilige PartnerInnen in einem regulären Job genügend verdienen, oder sie haben selbst einen Nebenjob mit 30 oder 40 Stunden pro Woche, um ihre Lebenshaltungskosten zu bestreiten.

infoSakta: Uns wird immer wieder berichtet, dass Jugendliche bei Scientology eine Art Aushilfsvertrag unterschreiben und – neben der Schule oder der Lehrausbildung – für die Org arbeiten. Ist das üblich?

Handl: Ja, das ist normal. Ab dem 12. Lebensjahr werden die Teenager, zumeist Kinder aus Scientology-Familien, zur Mitarbeit in der Org angeworben, und verrichten die angesprochenen Aushilfstätigkeiten. Dazu kommt, dass bis zu einem Viertel der scientologischen Kinder für die Sea Org rekrutiert wird, wo sie ihren «Dienst» dann in Kopenhagen, England oder den USA absolvieren. Im Gegensatz zu normalen Orgs, wo ScientologInnen einen Vertrag mit einer Laufzeit von 2 ½ oder 5 Jahren unterschreiben, verpflichten sie sich bei der Sea Org für eine Milliarde Jahre.

infoSekta: *Im Basler Iselin-Quartier nahe der französischen Grenze regt sich seit Beginn grosser Widerstand vonseiten der AnwohnerInnen: «Gewaltfreie Aktion gegen eine Scientology-Zentrale in Basel». Was wird die Ideale Org für das Quartier bedeuten, für AnwohnerInnen und PassantInnen?*

Handl: Das Quartier hat verständlicherweise keine Freude an der Scientology-Nachbarschaft. Dies allein schon aus grundsätzlichen Überlegungen heraus. Hier schmiegt sich kein unauffälliges Gebäude in die Landschaft, sondern ein «Kasten» samt grossem und beleuchtetem Scientology-Kreuz signalisiert: «Wir sind jetzt da!»

Scientology-Veranstaltungen werden sicher mit einer gewissen Lärmimmission verbunden sein. Scientology wird auch versuchen, im Rahmen ihrer «PR Area Control» im Quartier freundliche Nasenlöcher zu machen und auf die Menschen zuzugehen – was sehr schnell zu einer Belästigung werden kann. Nach einiger Zeit ist dieses «Love-Bombing» vorüber. In Berlin ist es so: Man kennt sich und geht sich aus dem Weg. Problematischer ist in Basel eher das Scientology Testcenter am Claraplatz, wo die Anwerbung neuer Mitglieder betrieben wird.

infoSekta: *Wie sieht Scientology den Widerstand aus dem Quartier?*

Handl: Die Aktivitäten der Gruppe treffen Scientology ganz sicher. Sie hätten gerne am 28. Februar 2015 eröffnet. Die Berichterstattung und verschiedene Leaks haben sicherlich dazu beigetragen, dass Scientology noch nicht eröffnet hat. David Miscavige, der Leiter von Scientology International, hat die letzte Ideale Org im Mai 2014 in Sidney, Australien eröffnet. Die Ideale Org Basel wäre nach einem Jahr Wartezeit ein weiteres Highlight, das dringend benötigt wird, um die «Expansion» darstellen zu können.

infoSekta: *Laut Lawrence Wright verfügt Scientology über unzählige Immobilien, er schätzt den Wert der Liegenschaften allein in Hollywood und Florida auf rund 570 Mio. US\$. Gleichzeitig verfügt Scientology über persönliche Ressourcen, die Lohnkosten sind*

wegen der symbolischen Bezahlung gering. Dennoch befindet sich Scientology im Sinkflug. Was läuft schief?

Handl: Der Niedergang von Scientology begann Anfang der 90er Jahre, als es der Organisation einerseits gelang, in den USA als Bona-fide-Religionsgemeinschaft wahrgenommen zu werden, nachdem man vorher als Cult (Sekte) eingeschätzt worden war. Andererseits wurde die eigene Lehre verändert. Die Anerkennung als Kirche kam vom amerikanischen Finanzamt IRS (Internal Revenue Service). Die genauen Umstände, die zu diesem Umschwenken führten, sind bis heute nicht geklärt. Mitte der 90er Jahre verkündete David Miscavige, der aus dem Machtkampf um die Führungsposition in den 80er Jahren als Sieger hervorgegangen war, dass «die Blinden die Blinden (an)geleitet hatten». Im sog. «Goldenen Zeitalter der Technologie» wurden alle Vorgaben neu herausgegeben, und die ScientologInnen

mussten alles noch einmal durchlaufen – und nochmals bezahlen! Dann folgte das «Goldene Zeitalter des Wissens» und das «Goldene Zeitalter der Technologie – Phase 2». Immer mehr ScientologInnen schlossen sich der Gruppe der «Independent Scientologists» (von der Org unabhängige ScientologInnen) an, während die Verbliebenen bezahlten, bis ihre Scheckkarten glühten. Derzeit erleben wir ein Paradoxon: An der Spitze um Miscavige wird immer mehr Geld und Immobilienbesitz angehäuft, während die Mitglieder in den ehemaligen Kernländern (USA, Australien, westliches Europa) immer weniger werden. Die ScientologInnen verfügen über immer weniger Geld, da können die «Rahmenbedingungen» noch so ideal sein – das Geschäftsmodell Scientology ist am Ausbluten. Insofern beschleunigt das Ideale Org-Konzept diesen Niedergang, da weitere Gelder von den ScientologInnen eingetrieben werden.

infoSakta: Muss die Ideale Org Basel gewisse Zielvorgaben erfüllen? Was geschieht, wenn es ihr nicht gelingt? Muss sie Sanktionen bzw. darf sie Unterstützung aus den Staaten erwarten?

Handl: Scientology hat Planziffern, das hat jede Org. Für die Ideale Org Basel müssen neue Mitglieder gewonnen, Kurse und Auditing verkauft werden usw. – gleichzeitig sind die Betriebskosten um einiges höher als am alten Standort. Das Geld muss aufgetrieben werden, der Druck ist in einer Idealen Org dementsprechend höher. Man kann aber davon ausgehen, dass diese Rechnung nicht aufgehen wird – Imagekampagne hin oder her. Scientology hat in der Schweiz das Image von «Heiratsschwindlern» (NZZ), und das Gros wird sich davor hüten, mit dieser Gruppierung in Kontakt zu kommen.

infoSakta: Wie sieht der interne Ablauf in einer Org wie Basel aus? Wie verläuft

die Befehlskette? Muss die Org ihre Gewinne abliefern?

Handl: In Kopenhagen gibt es das «Continental Liaison Office» (CLO), das von der Sea Org geführt wird und u.a. der europäischen Vorgesetzte der Organisation in der Schweiz ist. Vorgaben kommen aus Kopenhagen, gleichzeitig aber wenig bis keine Unterstützung im Alltagsbetrieb. In Basel kann man damit rechnen, dass die Sea Org als eine Art Geburtshelfer agieren wird, dann wird die Ideale Org sich selbst überlassen. Erst wenn eine Org in eklatanten Schwierigkeiten steckt, handelt Kopenhagen – vielleicht. Die Ideale Org in Berlin beispielsweise kann oft die Telefonrechnungen nicht zahlen, krebst am ohnehin schon geringen Existenzminimum und hält ihren Betrieb nur mit Mühe aufrecht. Hier greift Kopenhagen nicht ein, was teilweise auch eine Kapazitätsfrage ist. Im Notfall, beispielsweise kurz bevor eine Org

schliessen muss, schickt Kopenhagen Sea Org-MitarbeiterInnen vor Ort, um die Führung zu übernehmen und zu versuchen, das Ruder herumzureissen.

infoSekta: Wie sieht Ihre Prognose für die Ideale Org Basel aus?

Handl: Die Ideale Org Basel wird ein weiterer leerstehender Kasten werden, wie die meisten Idealen Orgs weltweit. Der Standort ist ungünstig: Stadtrand, an der Grenze, kein Publikumsverkehr, während man gleichzeitig durch den Protz die QuartierbewohnerInnen gegen sich aufgebracht hat. Der anfängliche Hype unter den eigenen Mitgliedern wird nach drei Monaten abklingen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Leere offensichtlich wird – im Gebäude und in den Geldbörsen der ScientologInnen. Die Ideale Org Basel ist ein potemkinsches Dorf. Mit der Strategie der Idealen Orgs wird sich Scientology endgültig auflösen.



Foto: wilfriedhandl.com/blog

Wilfried Handl war von 1974 bis 2002 Mitglied bei Scientology Österreich, u.a. in leitender Stellung als Executive Director von Scientology Österreich. Handl unterhält einen Blog zu Scientology, in dem er aktuelle Vorkommnisse dokumentiert und kritisch kommentiert. Er engagiert sich in der Aufklärungsarbeit und Betroffenenberatung. www.wilfriedhandl.com/blog